

Raketenstart mit Fachkraft

„Ariane-Vater“ Horst Holsten Projektpate der Kita An Smidts Park bei „Bremer Kinder greifen zu den Sternen“

VON SYLVIA WÖRMKE

Grambke. Kita-Leiter Michael Bugaj hatte Bedenken, dass die Vulkanasche aus Island den Start der Rakete im Kinder- und Familienzentrum An Smidts Park erschweren könnte. Als aber Horst Holsten, der „deutsche Vater der Ariane-Rakete“, als Projektpate auf den Knopf drückte, ging alles wie geschmiert. Unter Dampfentwicklung hob symbolisch der selbstgebaute hölzerne Beitrag der Kinder für den Wettbewerb „Bremer Kinder greifen zu den Sternen“ ab.

Es war eine fantasievolle Präsentation der sechsmonatigen Arbeit der Kinder vor Eltern und Behördenmitgliedern. Unterstützt von Erzieherinnen sowie Berufsschülern vom Schulzentrum Alwin-Lonke-Straße hatte man geschliert, gesägt und gestrichen. Zum perfekten Raketenstart hatte man sich von EADS einen Astronautenanzug ausgeliehen. Erzieherin Nicole Meyer begrüßte in diesem Offit die Gäste, und die Kinder zeigten sich schwer beeindruckt von ihrem Aussehen. Auch Ortsamtsleiter Lasse Berger, der den Kindern ein Buch schenkte.

Nicht nur die Kleinen hatten Spaß. Auch Hans-Günther Schwalm, Projektleiter bei KiTa Bremen für den Wettbewerb, äußerte sich über Passagen in den musikalischen Beiträgen wie „wo, wo, wo, geht ein Astronaut auf Klo?“ und der unterhaltsamen Stunde in der Kita. Ihm wurde ein Fotobuch als offizieller Wettbewerbsbeitrag übergeben, in dem mit Text und Bild der Bau der Rakete dokumentiert wird. „Wow“, meinte er sichtlich beeindruckt, „das ist richtig professionell. Das setzt Maßstäbe“. Bisher wurde ihm noch kein Projektergebnis präsentiert, denn die Anmeldefrist für den Wettbewerb läuft noch bis zum 30. April.

Drei Jungs hatten einen Traum

Bisher beteiligen sich 50 Kindergärten aus Bremen mit ganz unterschiedlichen Projekten an dem Wettbewerb, der anlässlich des Internationalen Weltraumkongresses im Juli in Bremen von KiTa Bremen unter Schirmherrschaft von Astronaut Thomas Reiter organisiert worden ist. Arne, Kasim und Meiko, das sind drei Jungs aus der Einrichtung in Grambke, hatten die Idee und den Traum, eine Rakete zu bauen, in der Kinder sitzen und vielleicht sogar zum Mond fliegen können.

Das mit dem Mondflug klappte zwar gestern nicht, alles andere wurde mit Hilfe der Berufsschüler und weiterer erwachsener Helfer und Helferinnen erreicht. „Sie haben sie nicht bevormundet, sondern den Kindern geholfen, so viel wie irgend möglich an ihrer Rakete selbst zu arbeiten und zu gestalten“, erläuterte Bugaj bei der Präsentation des gut 1,80 Meter großen Gebildes aus Holz, in das sich Arne, Meiko und Karsten zum symbolischen Start quetschten, als Projektpate Horst Holsten den Startknopf drückte und sich zischend Dampf entwickelte.

Der echte Raketenbauer, bis zu seiner Pensionierung Direktor des Ariane 5-Pro-



Mit ihrem Astronautenanzug, geliehen von EADS, beeindruckte Erzieherin Nicole Meyer die Kinder bei der Präsentation des Wettbewerbsbeitrages „Kinder greifen zu den Sternen“ der Kita An Smidts Park. Doch auch die erwachsenen Gäste reagierten begeistert. FOTOS: SYLVIA WÖRMKE

gramms bei EADS, gilt als deutscher Vater der Ariane-Rakete. Bei einem Besuch in der Werkstatt der Alwin-Lonke-Schule schaute er sich die Arbeiten an und gab Tipps, übernahm den Raketenstart und fühlte sich im Kreis der Kinder sichtlich wohl. „Ich bin vertraut mit Kindern“, sagte der sechsfache Großvater von Enkelkindern im Alter von zwei bis zwölf Jahren, „sonst hätte ich es mir nicht zugetraut“.

Monatelang haben sich die Kinder aber nicht nur mit dem Raketenbau beschäftigt, sondern alles Mögliche über den Weltraum, die Sterne, die Planeten erfahren, haben Fantasie-Sternbilder, kleine Raketen und dergleichen mehr rund um das Thema Sterne gebastelt. All das wurde in der Kita ausgestellt, auch ein Film über die Bauarbeiten wurde gezeigt.

Projektleiter Schwalm beeindruckte vor allem am Projekt im Kinder- und Familienzentrum An Smidts Park, dass Kinder und

Erzieherinnen gemeinsam auf Entdeckungsreise gegangen sind, um sich über das Thema zu informieren. Man habe den Kindern nichts vor die Nase gesetzt, sondern sie seien aus eigenem Antrieb dabei gewesen. Er gab zu, sehr neugierig zu sein, was nun noch so alles von den Bremer Kindertagesstätten präsentiert wird.

Auch Angelika Koppelmeyer, Regionalleiterin Nord bei KiTa Bremen, freute sich über „diese neue Welt der Pädagogik“, das Gemeinsam-auf-den-Weg gehen, um etwas zu erfahren. Die Kinder erlebten ihre Erzieherinnen nicht besserwisserisch, sondern bemerkten, dass sie auch nicht alles wüssten. Erzieherinnen wiederum bekamen wieder Sternchen in die Augen.

Die Wettbewerbsgewinner werden bei einem großen Kinderfest am 4. Juni bekanntgegeben. 3000, 2000 und 1000 Euro sowie attraktive Sachpreise werden für die besten Projektideen vergeben.



Der echte Raketenbauer Horst Holsten mit dem Nachwuchs in seinem Metier.